

Die TLZ präsentiert die 9. Lichtbildarena spezial vom 8. Januar bis 27. März 2011 in Jena: „Schottland“

Jena. Schottland hautnah auf großer Kinoleinwand erleben: Reiner Harscher, Weltreisender, Fotograf und Filmemacher fasziniert sein Publikum mit der Einzigartigkeit einer wildromantischen Natur, bezaubernder Schlösser und verträumter Seen, – und wer schon immer wissen wollte, wo der Whisky seine Heimat hat und wo das unsichtbar anwesende Seeungeheuer Nessie sein Unwesen treibt, ist in der Leinwand-Show genau richtig. Reiner Harscher, Jahrgang 1958, präsentiert Schottland als wildromantisches Bilderbuch und gleichfalls als moderne Multi-

sionsshow mit prächtigen Landschaftspanoramen und spannenden Filmszenen der nordischen Tierwelt. Der Zuschauer erlebt die bekannten und faszinierenden verborgenen Gesichter des Landes: Den Mythos der Highlands und die endlos weißen Strände der Hebriden, die Duedelsackspieler des Glencoe genauso wie die Lachsfischer der Isle of Skye. Die einsamen Hochlande sind der Inbegriff einer wilden Romantik. Fischreiche Lochs unterbrechen Berge und Glens mit violetten Heide- und braunen Moorlandschaften. Majestätische

Castles, noch prächtig erhalten oder zu malerischen Ruinen zerfallen, krönen die einsamen Highlands. Und dann ist da die schottische Westküste, die sich in ein zauberhaftes Labyrinth zahlloser Buchten aufteilt. Mit der Filmkamera führt Harscher seine Zuschauer durch die atemberaubende Natur der Vogelfelsen der Shetland- und Orkney-Inseln, wo tausende von Vögeln wie riesige Schneeflocken durch die Luft wirbeln. Wer einmal dieses Land kennen gelernt hat, ist seinem Zauber verfallen. Auf den abgelegenen äußeren

Hebriden erlebte Reiner Harscher eine einsame Welt, wo die Uhren viel langsamer gehen. Er besuchte einen der letzten Inselpoeten in seinem alten Stroh gedeckten Cottage und fotografierte die Tweedweber von Harris. Im krassen Gegensatz zu den verschlafenen äußeren Hebriden steht die Hauptstadt Edinburgh, die Kulturmetropole verbindet auf lebendige Weise schottische Traditionen mit den Elementen einer modernen Weltstadt. Die beeindruckende Moderation bietet unterhaltsame und spannende Geschichten mit meisterhaften Bildern, die den

Zuschauer begeistern. Hoch aufgelöste Filmsequenzen, großartig fotografierte Landschaftspanoramen und seine sehr persönliche Art zu berühren machen Reiner Harschers Show über Schottland zu einem fesselnden Leinwandereignis der Superlative. Der hessische Medienreporter ist mit seinem Publikum unterwegs auf den Spuren der „Highlander“ und versteht es gleichzeitig, auf unterhaltsame Weise über das traumhafte Schottland zu informieren. Begleitend zur Multivision entstanden eine Schottland DVD sowie eine Seminar DVD

mit vielen Tipps und Tricks zum Fotografieren auf Reisen, die Bildbeispiele aus der ganzen Welt zeigen. Schottland wird auf einer großen Panoramaleinwand präsentiert, so hat der Zuschauer das Gefühl mitten im Geschehen zu sein, im spannungsgeladenen Geschehen der Highland-Games genauso wie in den idyllischen Hochtälern des Ben Nevis. Nicht zuletzt die modernste digitale HDAV-Projektionstechnik rundet dieses „Gesamtkunstwerk“ ab, in dem Fotografie, Film und Erleben symbiotisch miteinander verwoben werden.

Große Bilder, die in Schärfe und Brillanz überlegen sind, hinterlassen beim Zuschauer bleibende Erinnerungen. Die sensible Vermischung von Musik, Originalton und persönlicher Moderation schaffen die Art eines Bilderlebnisses, das dem Publikum ein Gegengewicht zur schnellen und oft hektischen Medienwelt bietet. Das Erfolgsrezept von Reiner Harscher ist sein spannender und persönlicher Live-Vortrag, kombiniert mit aufwändiger Panoramaprojektion. Als „Referent zum Anfassen“ ist er während der Moderation auf der Bühne sichtbar.

Vom Mythos der Highlands und Inseln

Über die Klischees hinaus: Schottlands faszinierende Bilder

■ Von Reiner Harscher

Dudelsack und Kilt, dann Castles, Highlands und Whisky und natürlich Nessie – meistens sind es zunächst die Klischees, die das Interesse für ein Land wecken. Ich will es vorwegnehmen, sie werden mehr als erfüllt, die Erwartungen des Reisenden, der sich auf den Weg macht, Schottland zu sehen, und sie werden ergänzt durch noch viel mehr schottisches: Das Golfieber von St. Andrews, die riesigen Vogelkolonien von Bass Rock oder der Shetlands, das Nationalgericht Haggis (in einen Schafsmagen gefüllte, klein gehackte Innereien, Leber, Rindfleisch, Nierenfett und Hafermehl, zwei Stunden gekocht ...), die andere Welt der Inseln, die Traumstrände im Westen und vieles mehr.

■ Modeerscheinung mit tiefen historischen Wurzeln

Kilt und Tartan sind heute vielfach nur eine Modeerscheinung, die allerdings tiefe historische Wurzeln hat. Der Ursprung war der Umhang der Hochländer den man schließlich immer deutlicher mit Karomuster und Farben, dem Tartan, versah. Als Plaid wurde er schließlich umgewickelt, von einem Gürtel gehalten und über die Schulter und Oberkörper geworfen. Jeder Clan brachte sein eigenes Muster hervor, bestimmte Abfolgen von Farben und Größen der Karos und Streifen. Die entsprechende Abfolge der Fäden wurde von der Weberin auf einem Stück Holz festgehalten und so für Gene-

rationen überliefert. Der eigene Tartan war der unverwechselbare Ausdruck der tiefen Verwurzelung zur heimlichen Region und zum Clan. Die Clans sind im Kern lebendig. Die MacLeods, MacDonnalds, Mackenzies, Mackays und viele andere halten die Traditionen mit unzähligen Clantreffen hoch und Highland-Gesellschaften pflegen die schottische Kultur. Zu Tausenden kommen sie aus der ganzen Welt und suchen ihre Wurzeln: Schotten aus Amerika, Kanada, Neuseeland. Man trägt Kilt, zeigt Knie, misst Kräfte und sportliches Können. Nur wenige Dinge gibt es, die schottischer sind als die Highland-Games. Als wir den Programmplan für die Spiele des Sommers 2010 studieren, fällt uns die Entscheidung schwer: Aboyne, Kilmarnock, Argyllshire, Braemar, Fort William und weitere etwa 70 größere und kleinere Orte feiern ihre Athleten. Das medienwirksamste Ereignis findet in Braemar statt, wo sich jedes Jahr die Queen und einige Royals zeigen. Die authentischste Atmosphäre erlebt man allerdings bei den kleineren Games, wie



An der Ostküste Schottlands: Reiner Harscher vor Dunottar Castle, einer der schönsten Burgruinen weltweit. Bekannt ist die Burg als Kulisse der Hamlet-Verfilmung mit Mel Gibson von 1990. Fotos (4): Reiner Harscher



„Highlanderschloß“ an der Westküste: Eilean Donan Castle zählt sicher zu den am meisten fotografierten Bauwerken des Landes. Hier wurde auch Szenen für den James-Bond-Film „Die Welt ist nicht genug“ gedreht.



Vor beeindruckender Highland-Kulisse: Auch im Winter haben die Bauern ihr Schafe auf den Weiden der Isle of Skye. Kein Punkt der Insel ist weiter als acht Kilometer vom Meer entfernt.



König der Lüfte: Tausende von Basstölpeln umsegeln den Bass Rock, ihren Brutfelsen im Sommer. Der unbewohnte Bass Rock, auch „The Bass“ genannt, liegt Südosten des Firth of Forth.

diese, die wir in Duftown filmen dürfen.

Die faszinierende Natur und Seevogelwelt zog mich in den Norden zu den entlegenen Shetland Inseln. Das beeindruckendste Naturschauspiel findet am nördlichen Kap von Unst statt. Die ständig umtoste Steilküste bildet mit den vor gelagerten Felsen Brutmöglichkeiten für hunderttausende Seevögel. Nur das Ökosystem Meer kann genügend Nahrung für so viele hungrige Mägen bereitstellen. Basstölpel, Trottelummern, Tordalke und Krähscharen haben für ca. drei Monate ihre Plätze in den Vogelhochhäusern bezogen. Wo der Torf bis an die Felskanten reicht, sitzen die Clowns des Atlantiks: Die Papageitaucher. Sie zeigen vor uns Menschen kaum Scheu und es ist ein einmaliges Erlebnis zwischen ihnen hier hoch über dem Meer zu sitzen und sie zu belächeln, und zu filmen wenn sie unbeholfen mit den orangefarbenen Schwimmfüßen über das Gras watscheln. Nur wenige Plätze in Schottland haben mich derart in den Bann gezogen, wie die einsamen Vogelinseln der Shetlands. Inseln am Rande der Zeit, wo die Luft nach Seetang und Heide riecht und wo der Wind die Geschichte des Meeres erzählt.

ZUR SACHE

Augenschmaus und Hörgenuss

Im November 2002 öffnete zum ersten Mal die „Lichtbildarena“ im größten Hörsaal der Friedrich-Schiller-Universität Jena ihre Pforten. Unter der Leitung der Jenaer Reisejournalisten Barbara Vetter und Vincent Heiland hat sich die Lichtbildarena in den letzten Jahren zu einem der größten Dia-Show-Foren in Deutschland entwickelt und zählt zu den beliebtesten Kulturveranstaltungen in Jena. Das Programm umfasst professionelle Länder- und Abenteuer-Reportage, populärwissenschaftliche Vorträge und Amateur-Kurzvorträge. Das Dia-Festival, welches jährlich am ersten November-Wochenende stattfindet, bildet den Auftakt der Lichtbilder-Saison in Jena. Von Januar bis März folgen weitere zwölf Multivisions-Shows unter dem Titel „Lichtbildarena spezial“. Es geht um die Kunst mit Fotografie, Rhetorik, Musik und Originaltönen Geschichten über Reisen, Begegnungen und Abenteuer zu erzählen. Der wichtigste Unterschied zum Film: Die Vorträge in der Lichtbildarena werden immer live vom Autor kommentiert. Alle Vorträge finden im Hörsaal 1, Carl-Zeiss-Str. 3, der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt.

■ DAS PROGRAMM

- Samstag, 8. Januar, 20 Uhr: „Schottland – Mystik der Highlands“. Der Profi-Fotograf und Panorama-Show-Künstler Reiner Harscher berichtet mit grandiosen Fotos auf einer neun Meter Leinwand über die wilde schottische Romantik.
- Sonntag, 9. Januar, 11 Uhr: Fotoseminar „Reisefotografie“. Der Profi-Fotograf und Panorama-Show-Künstler Reiner Harscher

- über Tricks und Kniffe der Digital-Fotografie auf Reisen.
- Sonntag, 9. Januar, 17 Uhr: „Namibia – Mythos südliches Afrika“. Reiner Harscher portraitiert auf malerische und poetische Art eines der schönsten Länder Afrikas.
- Sonntag, 23. Januar, 11 Uhr: „TransKanada – Der Wildnis auf der Spur“. In ihrer lebendigen Reise-Reportage spüren Barbara Vetter und Vincent Heiland dem Mythos Kanada nach und lassen die Zuschauer an ihrem Abenteuer „Reisen mit Kleinkind“ teilhaben.
- Sonntag, 23. Januar, 16 Uhr: „Das Vermächtnis der Maya“. In seiner neuen Foto- und Filmshow berichtet der Österreicher Martin Engelmänn von den mystischen Prophezeiungen alter Schamanen und zeigt die Schönheiten des einstigen Maya-Reichs.
- Sonntag, 23. Januar, 19 Uhr: „Cuba – Zwischen Revolution und Freiheit“. Berauscht von der Atmosphäre des Landes und der scheinbaren Leichtigkeit der einheimischen Bevölkerung dokumentiert Martin Engelmänn das alltägliche Leben dieses stolzen Volkes.
- Sonntag, 6. Februar, 11 Uhr: „Australien – Spaces in between“. Jana und Jens Steingässer sind seit zehn Jahren als Ethnologin und Fotograf auf dem fünften Kontinent unterwegs. Es gelingt ihnen zwischen den Zeilen der touristischen Attraktion zu lesen und beschäffigen sich intensiv mit der Geschichte und Gegenwartskultur der Aborigines. Geheimtipp!
- Sonntag, 6. Februar, 17 Uhr: „Indien – Paradies der Farben“. Angezogen von der Vielfalt der Kulturen war Frank Bienewald insgesamt drei Jahre mit dem Fahrrad

- oder zu Fuß auf dem Subkontinent unterwegs.
- Sonntag, 20. Februar, 16 Uhr: „Vietnam – Unentdecktes Land“. Kein Land Südostasiens entwickelt sich so rasant wie Vietnam. Der „Tiger“ hat zum Sprung angesetzt und die beiden Österreicher Petra & Gerhard Zwerger-Schoner haben ihn vom Kopf bis zur Schwanzspitze erkundet.
- Sonntag, 20. Februar, 19 Uhr: „USA – Der Westen“. Die freien Reise-Journalisten Petra und Gerhard Zwerger-Schoner aus Österreich berichten in einer grandios produzierten Bildershow mit Filmenten über die gewaltige Natur von Yellowstone bis zum Colorado-Plateau.
- Sonntag, 6. März, 17 Uhr: „Korsika – Insel der Schönheit“. Eli & Hartmut Krinitz haben Mittelmeerinsel kreuz und quer durchquert. Auf dem bekannten Fernwanderweg, durch menschenleere Täler und von Wildschein durchgrunzte Windbuchwälder.
- Samstag, 26. März, 20 Uhr: „Die Huberbuam – Im Vakuum der Zeit“. Der Bergsteiger und Speedkletterer Thomas Huber sucht und erlebt seine Grenzen und Motivation in den Bergen, aber auch in seiner Familie zu Hause. Ein sehr persönlicher Vortrag von dem älteren der beiden „Huberbuam“.
- Sonntag, 27. März, 19 Uhr: „Tibet – Auf den Spuren des Glücks“. Seit mehr als 25 Jahren bereist Dieter Glogowski die Himalaya-Region. In seiner neuen Reportage stellt der TV- und Fotojournalist seine Erfahrungen im „Land der hohen Pässe“ unserer westlichen Welt gegenüber.

Informationen und Tickets unter: www.lichtbildarena.de